

wendet wird, so kann doch leicht Unglück dabei entstehen; was doch aber sehr selten der Fall ist.

Die horizontalen Schaukeln sind auch bei uns, unter dem Namen Carroussels gar wohl bekannt. Sie werden durch Drillräder oder Handkraft in Bewegung gesetzt und im Kreise herumgedreht. An den Enden der sechs oder acht horizontalen Arme haben sie Stühle, kleine Wagen, Schlitten, gefattelte hölzerne Pferde, Hirsche, Schwäne und andere Thiere, auf welchen die Liebhaber mit vergnügtem Gesichte vier Fuß hoch über der Erde mit außerordentlicher Geschwindigkeit wegreiten oder fahren. Auf der stehenden Walze ist eine chinesische Hütte angebracht; sie ist mit einer kleinen Gallerie umgeben, die sich mit der Walze rundum dreht. In der Hütte und auf der Gallerie stehen drollig gekleidete Musikanten, oder blos verkleidete Lustigmacher, die blasen, sich necken, allerlei Poffen treiben, womit sie den Pöbel herbeiziehen. Diese Kerls werden, ohne Schwindel zu bekommen, den ganzen Tag an der Achse herumgedreht.

Die hin und her geschwungenen Schaukeln sind allgemein bekannt und unterscheiden sich nur durch die Sitze der Geschaukelten, die Kutschen, Gondeln, Biegen, Bdgel und andere Thiere vorstellen.

Diese Schaukeln sind so sehr nach dem Geschmacke des Volks, daß man es nirgends so haufenweise in seinem natürlichen frohen Sinne, als bei den Schaukeln sehen kann; ein jeder Hausvater läßt daher gern sein Gesinde an bestimmten Tagen an der allgemeinen Freude Theil nehmen. Auch für die Zuschauer ist diese lebendige Fröhlichkeit ein sehr angenehmes Schauspiel. Selbst die bessern Klassen nehmen Antheil daran, und die Straßen umher sind stets mit Kutschen bedeckt.

Zuweilen artet aber die Fröhlichkeit des Volks in Lärm und Streit aus, und es spinnt sich ein Kampf an. In solchen Fällen lassen die Polizeidiener durch die überall vertheilten Feuerpumpen auf den lärmenden Haufen Wasser spritzen, worauf denn Alles plözlich aus einander stäubt und alle Fehde vergessen wird.

Um Pfingsten wird das Maientranzfest gefeiert. Am Donnerstage nämlich vor Pfingsten binden Gesellschaften von fünf bis zehn Mädchen Maientränze. Sie versammeln sich Nachmittags schön geschmückt um einen frischen Birkenstrauch, umtanzen ihn singend, und jede bindet aus Reisern, Bändern, seidnen Tüchern oder Lappen einen Kranz, den sie singend an den Birkenstrauch hängt. Dann trägt eine Mannsperson, bisweilen in Weiberkleidung, den geschmückten Strauch, unter dem Gesange der Mädchen, nach einem Zimmer, in welchem sie ihn täglich besuchen und besingen. Am ersten Pfingsttage wird der geschmückte Strauch wieder abgeholt und in Prozeßion, unter dem Gesange der Mädchen, nach der Nawa getragen und, so wie die